



Nathalie Böhm (r.) „schiebt“ Frank und Károly mitten hinein ins Glück. Links freut sich Ferienhausbesitzer Ingo Fischer. Foto: Wohnsitzlos in Mainz e.V. / Julie Fischer

## „Beispiel für gelebte Solidarität mit den Hilfsbedürftigsten“

Mainzer stellt Obdachlosen während der Covid-19-Krise seine Ferienhäuser zur Verfügung

Die Corona-Pandemie trifft wohnsitzlose und obdachlose Menschen besonders hart: Der Appell „Bleibt zu Hause!“, den sie gerne befolgen würden, scheitert bei ihnen bereits daran, dass sie kein Zuhause haben. Zudem werden immer mehr Hilfsangebote eingestellt, die es ihnen bislang ermöglicht haben, sich gerade so über Wasser zu halten. Doch es gibt Hoffnung: Ein Ferienhausbetreiber in Mainz-Finthen hat besonders hilfsbedürftigen Menschen nun für mindestens einen Monat sein komplettes, voll eingerichtetes Ferienhaus überlassen. „Das ist ein wirklich außergewöhnliches Beispiel für Hilfsbereitschaft und gelebte Solidarität mit den schwächsten Mitgliedern unserer Gesellschaft, die ich so noch nie erlebt habe“, sagt die erste Vorsitzende des Vereins „Wohnsitzlos in Mainz e.V.“, Nathalie Böhm. Sie hofft, dass dieses Beispiel nun Schule macht.

Vor gut zehn Jahren haben sich Ingo und Julie Fischer als junge Familie mit kleinen Kindern einen Lebenstraum im alten Ortskern des Mainzer Stadtteils Finthen erfüllt, als sie einen um das Jahr 1900 erbauten Bauernhof samt Scheune und riesigem Garten in der Prunkgasse gekauft haben. Knapp anderthalb Jahre lang dauerten die sehr aufwändigen Sanierungsarbeiten nach gestalterischen und ökologischen Gesichtspunkten, seitdem erstrahlen das Bauernhaus sowie die nunmehr zum Wohnhaus ausgebaut Scheune in einem nie dagewesenen, neuen Glanz. Da sie mehr Wohnraum geschaffen hat als sie selbst benötigt, hat Familie Fischer im Jahr 2017 damit begonnen, drei nicht selbstbewohnte, wunderschöne Häuser auf der Hofreite mit großem Erfolg an Feriengäste zu vermieten. „Die Feriengäste lieben unser „Gartenhaus“, „Brunnenhaus“ und „Hofhaus“, doch die Corona-Pandemie hat unser Ferienhausgewerbe praktisch von einem Tag auf den anderen von 100 auf null gefahren“, sagt Ingo Fischer, der gleichzeitig einräumt: „Dass in diesen Zeiten niemand mehr reisen will, ist für mich nicht nur nachvollziehbar, sondern absolut richtig. Wir unterstützen

ausdrücklich den Appell ‚Stay at Home!‘“

Wie für so viele Gewerbetreibende in der Touristikbranche ist die finanzielle Lage für Familie Fischer dadurch existenzbedrohend geworden: Null Einnahmen stehen vor allem als Folge der Baufinanzierung hohe monatliche Fixkosten gegenüber. „Unsere finanzielle Lage ist in der Tat ernst, aber sie ist nicht lebensbedrohlich“, so Ingo Fischer: „Damit geht es meiner Familie deutlich besser als dem schwächsten Teil unserer Gesellschaft, nämlich wohnungs- und obdachlosen Menschen“.

### **„Wir helfen gerne!“**

In einem Facebook-Post hat Fischers Bekannte Caroline Efers am vergangenen Mittwoch auf die dramatische Situation aufmerksam gemacht: „Ihr Lieben, die Corona-Krise trifft uns alle. Am meisten trifft es aber die, die sowieso schon nichts haben: Unterkünfte werden geschlossen und Lebensmittelverteilungen werden eingeschränkt oder unterbunden. Ich suche für ein paar sehr zuverlässige, ordentliche Obdachlose, die in ein paar Tagen ihre Unterkunft verlassen müssen, einen Garten, am besten mit einer Hütte, in der Nähe der Mainzer Innenstadt. (...) Bitte denkt noch einmal nach, vielleicht kennt Ihr ja auch jemanden, der ein Grundstück besitzt, in dem sie Schutz finden könnten.“

Für Julie und Ingo Fischer war sofort klar, dass sie helfen wollen – und zwar nicht „nur“ mit einem Zeltplatz im Garten, denn „es hätte sich nicht richtig angefühlt, hilfsbedürftige Menschen im Garten, ohne Bett und vor allem ohne sanitäre Anlagen, campen zu lassen, wenn bei uns gleichzeitig Ferienhäuser leer stehen“. Also antworteten sie auf Facebook: „Caroline, wir helfen gerne. Wie viele Personen sind es? Unser ‚Ferienhaus in Mainz‘ steht die nächsten Wochen leer, ebenfalls wegen Corona, weil derzeit niemand reisen will oder darf. Da nutzen Julie und ich gerne die Chance, etwas Gutes tun zu dürfen. Vielen Dank dafür!“

### **„Hilfe neuer Dimension“**

Danach ging alles ganz schnell: Caroline Efers informierte die Vorsitzende von „Wohnsitzlos in Mainz“, Nathalie Böhm, und schon am nächsten Tag kam es zum ersten Treffen in der Finther Prunkgasse mit zweien der künftigen Bewohner: Károly (Name geändert) hat eine Herzkrankheit und gehört damit zur Risikogruppe für das Corona-Virus. Als nicht-deutscher EU-Bürger bekommt er keinerlei staatliche Bezüge, und in seinem ursprünglichen Heimatland hat er keine Familie, die ihm hilft. „Damit ist er sehr stark angewiesen auf ehrenamtliche Unterstützung, die nun heruntergefahren wird“, so Nathalie Böhm. Der zweite Bewohner, Frank (Name geändert), ist recht kontaktscheu und nimmt Hilfe nur von vertrauten Personen an. Als Deutscher hat er zwar Anrecht auf Bezüge, doch die Hürde, die entsprechenden Behörden aufzusuchen und die Anträge zu stellen, war für ihn bisher viel zu hoch. So lebt er seit Jahren ohne festen Wohnsitz von Ersparnissen, die langsam zur Neige gehen. Auch er gehört zur Covid-19-Risikogruppe.

Am Samstag-Nachmittag haben Frank und Károly nun ihr neues Heim bezogen, und die Freude darüber sprang ihnen aus dem Gesicht. „Eine Hilfe in dieser Dimension habe ich bisher noch nicht erlebt“, so Nathalie Böhm, die nun hofft, dass das Beispiel Schule machen wird: Vielleicht gelinge es nun, mehr Menschen, die auf der Straße großen Gefahren ausgesetzt sind, und solchen, die ihre Unterkünfte wie Ferienwohnungen, Wohnwagenstellplätze oder Grundstücke (für Wohnsitzlose mit Hunden) derzeit nicht vermieten können, zusammen zu bringen. „So unfassbar riesig und schwierig es klingen mag, so einfach und unkompliziert ist es doch in Wirklichkeit, wie uns das Beispiel von Frank und Károly, Ingo und Julie zeigt. Wir rufen alle Besitzer mit Leerstand in Mainz und Umgebung auf, sich bei uns zu melden und gemeinsam eine Lösung zu finden. Wir suchen vor allem Grundstücke, auf denen sich die Wohnsitzlosen für die Zeit der Krise niederlassen dürfen und zu Atem kommen können. Mit Kurzzeitunterkünften für Wohnsitzlose in der Corona-Krise können wir auch ohne medizinische Ausbildung Leben retten!“

## Wichtiger Hinweis

**Bitte stellen Sie auf gar keinen Fall Essens- oder Sachspenden ab!** Es wird zudem dringend darum gebeten, in der derzeitigen Situation von Besuchen der obdachlosen Menschen buchstäblich Abstand zu nehmen! Bitte wenden Sie sich bei allen Fragen etwa zu Sach- und Lebensmittelspenden immer an offizielle Stellen wie beispielsweise an den Verein Wohnsitzlos in Mainz e.V. ([www.wohnsitzlos-in-mainz.de](http://www.wohnsitzlos-in-mainz.de)). Unkoordinierte Eigeninitiativen verursachen leider meist zusätzliche Arbeit für die Hilfsorganisationen, die aktuell nicht zu bewältigen ist. Leider können Sachspenden nur in sehr begrenztem Rahmen und mit dem gebotenen Mindestabstand angenommen werden. Daher werden aktuell die finanziellen Rücklagen des Vereins genutzt, um die Dinge des täglichen Bedarfs einzukaufen. Herzlich willkommen sind daher neben Wohnungsangeboten oder Grundstücken und Gärten für Wohnsitzlose auch abgepackte Lebensmittel in kleinen Portionen und großen Gebinden, wie sie beispielsweise in der Gastronomie oder in Hotels verwendet werden. Zudem freut sich der Verein über jede noch so kleine Geldspende (auch zweckgebunden), um die Grundversorgung aufrechterhalten zu können. Bankverbindung: Wohnsitzlos in Mainz e.V. | IBAN: DE78 5085 2553 0016 1159 82 (Sparkasse Groß-Gerau).

Kontakt Wohnsitzlos in Mainz: [wohnsitzlosmainz@gmail.com](mailto:wohnsitzlosmainz@gmail.com) Nathalie Böhm 0178 3565170  
Kontakt Ingo Fischer (Ferienhaus in Mainz): <https://ferienhausmainz.com>, 0179 1012060

### Informationen zum Verein „Wohnsitzlos in Mainz e.V.“

Wohnsitzlos in Mainz e.V. (WiM) wurde 2018 gegründet, um wohnungslosen und hilfsbedürftigen Menschen in Mainz und Umgebung zu helfen. Wohnsitzlos in Mainz e.V. organisiert Sachspenden und leistet Soforthilfe in prekären Situationen. Dabei arbeitet der Verein eng mit dem Tagesaufenthalt und die Kleiderkammer der Mission Leben gGmbH in Mainz zusammen. Weiterhin bietet er in Kooperation mit der George-Ford-Akademie in Mainz Selbstverteidigungskurse für Wohnsitzlose an, da wohnsitzlose Frauen und auch Männer häufig Opfer von diskriminierenden und/oder sexuellen An- und Übergriffen werden.

Im Jahr 2019 zeichnete Ministerpräsidentin Malu Dreyer den Verein mit dem Brückenpreis der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei in der Kategorie „Bürgerschaftliches Engagement gegen soziale Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung“ aus. In der Laudatio heißt es: „Der 2018 gegründete Verein, der aus der gleichnamigen Initiative hervorging, sensibilisiert für die Situation obdachloser Menschen und begleitet sie auf ihrem Weg in ein besseres Leben. Die Ehrenamtlichen leisten Hilfe im Alltag und in Notsituationen und organisieren Sachspenden über eine Facebook-Gruppe. (...) Durch Begegnungen auf Augenhöhe wirbt der Verein für Toleranz und Verständnis und baut Berührungsängste ab. In dem Verein engagieren sich Menschen mit Wohnsitz und ohne Wohnsitz, das schafft ein größeres Verständnis für die notwendige Unterstützung und baut Vorurteile ab.“